

Der Arbeitsmarkt.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarkts im Oktober 1916 berichtet das vom kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt“ in seinem Novemberheft, wie folgt:

Im 27. Kriegsmonat zeigt die deutsche Industrie das gleiche Gepräge wie in den Vormonaten. Die Betätigung des deutschen Wirtschaftskörpers ist eher noch stärker geworden; vielfach läßt sich namentlich in den Betrieben, die unmittelbar für die Kriegswirtschaft arbeiten, noch angespanntere Beschäftigung als im September d. J. oder aber als im Vorjahr erkennen.

Für den Bergbau wird im allgemeinen über unveränderte lebhaftere Beschäftigung berichtet. Vielfach noch angespannter als im September oder als im Oktober des Vorjahres hatte die Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie zu tun, zum mindesten sind die Betriebe ebenso stark wie zuvor in Anspruch genommen. In der elektrischen Industrie macht sich gleichfalls eine teilweise Steigerung der Beschäftigung geltend. Die chemische Industrie und das Holzgewerbe weisen im großen und ganzen die gleiche Lage wie im Vormonat auf; zum Teil ist auch hier eine Steigerung eingetreten. Für den Baumarkt läßt sich im allgemeinen keine Veränderung feststellen.

Zu der bevorstehenden Volkszählung wird folgendes bemerkt:

Für die weitere Regelung unserer Volkswirtschaft und Volksernährung gilt es genauere zuverlässigere Unterlagen zu schaffen, als sie bisher vorlagen. Dies soll durch die vom Bundesrat angeordnete Volkszählung am 1. Dezember d. J. geschehen. Handelt es sich schon bei den Volkszählungen in Friedenszeiten um die Gewinnung grundlegender Erkenntnisse für die Bevölkerungsverhältnisse und die Volkswirtschaft, so hat die Kriegs-Volks- und Berufszählung wegen der bezeichneten besonderen Aufgaben um so größeren Anspruch auf allgemeines förderndes Verständnis, das jeder einzelne durch gewissenhafte Ausfüllung der am 1. Dezember vorgelegten Fragebogen betätigen kann. Darüber hinaus möge er aber noch bei anderen das Verständnis für die Wichtigkeit dieser Kriegszählung wecken. Am besten hat er Gelegenheit dazu, wenn er das Ehrenamt des Zählereis übernimmt. Die dazu erforderliche Zeit ist nicht so erheblich, wie man meint, da möglichst kleine Zählbezirke gebildet werden, so daß in der Regel wohl nur eine oder zwei Stunden an einem der Tage vor der Zählung und nur wenige Stunden für das eigentliche Zählgeschäft erforderlich sind (die zudem nach Belieben verteilt werden können). Von der Arbeit der Zähler hängt die erfolgreiche Durchführung dieses Volkswerkes ab. Wer zur Übernahme des Ehrenamtes bereit ist, melde sich bei der Gemeindebehörde!